

## Pressemitteilung

11. April 2024

# Positionen zum Wohnen in Berlin. Mehr nachhaltige Lebensqualität



**Wie können Architektur und Planung dazu beitragen, dass angemessener Wohnraum in einem ansprechenden Umfeld entsteht? Wie müssen zeitgemäße Wohnbauten aussehen, um dem akuten Mangel entgegenzutreten und zugleich zukünftig einem kritischen Blick standzuhalten? Und wie kann Wohnungsbaupolitik den klimagerechten Umbau der Stadt voranbringen? 14 Positionen zum Wohnen in Berlin fassen zusammen, was aus Sicht der Architektenkammer Berlin zu tun ist.**

Mehr nachhaltige Lebensqualität fordert die Architektenkammer Berlin – und leistet zugleich mit 14 herausgearbeiteten Positionen zum Wohnen in Berlin einen konstruktiven Beitrag für das zeitgemäße und zukunftssträchtige Schaffen von Wohnraum im urbanen Umfeld. Das Positionspapier ist ein Gesprächsangebot und offeriert zugleich konkrete Handlungsvorschläge.

„Lebenswertes Wohnen für alle ist das brennende Thema in einer wachsenden Stadt. Und da stehen wir am Scheideweg: Folgen wir weiter dem Irrweg eines ungebremsten Konsums? Oder biegen wir ein auf die Zielgerade zur nachhaltigen Reparaturgesellschaft?“, fragt die Präsidentin der Architektenkammer Berlin, Theresa Keilhacker. Sie ist überzeugt: „Ein ernsthafter Umbau des Bestands kann den Neubaubedarf auf ein Mindestmaß reduzieren. Wenn Neubau, dann muss er nachhaltig sein; am besten in Kreisläufen gedacht, geplant und gebaut“.

Klimatauglich und ressourcenschonend zu planen und zu bauen, sollte heute eine Selbstverständlichkeit sein. Das gilt für jedes Bauen, ob im Bestand oder im Neubau. So widmen sich die ersten beiden Positionen der Transformation als Schlüssel zur Lösung der Wohnungsfrage sowie Bestandserüchtigung vor Neubau als gewichtendes, jedoch nicht dogmatisches Leitbild zeitgemäßen Bauens. Die graue Energie einzupreisen macht den Bestand ökologisch und ökonomisch attraktiv, deswegen hält die Architektenkammer Berlin ehrliche CO<sub>2</sub>-Bilanzen und Lebenszyklusbetrachtungen für essenziell. Die vierte Position gilt dem Flächenbedarf – von intelligenten Grundrissen über Stapeln als städtebauliches Prinzip bis Multikodierung. Auch für zirkuläres Bauen plädiert die Architektenkammer Berlin mit Nachdruck.

Aber nicht nur reduzierte Haustechnik, sondern auch weniger Regeln und das Anwenden baurechtlicher Ermessungsspielräume für eine Auflagenbefreiung würden aus Sicht der Architektenkammer Berlin mehr Spielraum für Ideen generieren. Vorhandene Siedlungsräume weiterzuentwickeln wäre besser als neue auf der grünen Wiese zu erschließen, und erst eine konsequente Liegenschaftspolitik sichert Qualität und Vielfalt.

Überzeugende Architektur ist immer ein Ergebnis kompetenter und gründlicher Planung, gepaart mit Kreativität. Dabei Menschen zu beteiligen, erhöht das Momentum des Wandels. So umfassen drei Positionen zu guter Letzt Beteiligung und Vernetzung, kreatives Potenzial sowie soziale Nachhaltigkeit.

Auf jeweils einer Seite werden die einzelnen Punkte klar benannt und kompakt zusammengefasst. Für alle 14 Positionen gibt es zudem konkrete Antworten auf die Frage „Was ist zu tun?“.

Die „Positionen zum Wohnen in Berlin. Mehr nachhaltige Lebensqualität“ sind ein Beitrag zum laufenden Diskurs und zugleich ein Angebot an alle Beteiligten, im Gespräch zu bleiben. Denn ob Planende, Politik und Verwaltung, öffentliche und private Bauwillige, die Baubranche, das Handwerk und allen voran die Menschen, die hier in Berlin leben: Wie wir wohnen, geht uns alle an.

Unter [diesem Link](#) steht die Publikation als PDF zum Download zur Verfügung. Die Printversion ist in der Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin erhältlich.

---

**Architektenkammer Berlin**

Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

[presse@ak-berlin.de](mailto:presse@ak-berlin.de)

T 030. 29 33 07-0

